

Provinz Vicenza

Die Werke des berühmten Renaissance-Architekten Andrea Palladio sind es in erster Linie, die die Besucher nach Vicenza ziehen. Seine Palazzi prägen das Stadtbild, doch besitzt Vicenza auch zahlreiche Monumente aus Mittelalter und Gotik, außerdem das erste Theatergebäude Europas nach der Antike.



Das abendliche Leben in Bassano del Grappa ist lebhaft. Im Umkreis der vielen Weinschenken herrscht fröhliches Treiben, am schönsten sicherlich am Ponte degli Alpini, wo man bei Nardini „un grappin“ genießt.

Nicht nur das Centro storico von Vicenza ist reich an kunsthistorisch bedeutenden Bauten, sondern auch in der grünen Umgebung stehen zahlreiche stilvolle Landvillen, von denen viele nach Palladios Entwürfen konstruiert wurden, darunter die berühmte Villa Rotonda. Für schöne Überlandtouren bietet sich vor allem die stille Hügellandschaft der Monti Bérici mit dem malerischen Lago di Fimon südlich der Stadt an, den man auch gut mit dem Fahrrad erreichen kann.

Im Norden der Provinz lohnt ein Besuch von Bassano del Grappa, der Stadt der Grappadestillereien und der wohl schönsten Holzbrücke Italiens. In ihrer Umgebung ist ebenfalls viel Sehenswertes zu finden, z. B. der Monte Grappa mit einer monumentalen Gedenkstätte zum Ersten Weltkrieg und die weitläufige Hochebene von Asiago, auf der ebenfalls vieles an „La Grande Guerra“ (Erster Weltkrieg) erinnert.

Tipp zur Anreise: Wer von Norden kommend nach Venedig nicht die übliche Route entlang des Etschtals und über Verona nehmen will, kann bei Trento ins Valsugana abzweigen, das Tal des Flusses Brenta, und erreicht Bassano del Grappa als erste größere Stadt des Veneto. Reizvoll ist aber auch die Bergstraße nach Schio, die bei Rovereto das Etschtal verlässt und besonders bei Bikern beliebt ist.

Was anschauen?

Vicenza: Eine Fülle von architektonisch wegweisenden Bauten von Gotik bis Renaissance prägt die Innenstadt, die vollständig Fußgängerzone ist. Beherr-

schendes Zentrum ist die weltberühmte „Basilica“ von Palladio. Eine hochkarätige Sehenswürdigkeit ist auch der Innenraum des Teatro Olimpico aus dem 16. Jh., der nach dem Vorbild antiker Theater entworfen wurde. → S. 131

Umgebung von Vicenza:

Die Villa Rotonda südlich der Stadt ist eine der bekanntesten Palladio-Villen und gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Nicht weit entfernt steht die monumentale Basilica di Monte Bérico mit der schönsten Aussichtsterrasse über die Stadt. → S. 137

Monti Bérico: Das grüne Hügelland mit dem malerischen Lago di Fimon liegt südlich von Vicenza und ist ein beliebtes Naherholungsziel, ein reizvoller Kontrast zur Kulturstadt. → S. 148

Bassano del Grappa: Palladio zeichnet verantwortlich für das Wahrzeichen der Stadt, den hölzernen Ponte degli Alpini, der im Stadtzentrum die Brenta überquert. Am östlichen Brückenfuß wartet die berühmte Brennerei Nardini mit einer großen Auswahl an Grappe auf Gäste. → S. 151

Monte Grappa: Um den 1776 m hohen Monte Grappa tobten 1917/18 erbitterte Verteidigungsschlachten der Italiener, denn dies war die letzte Verteidigungslinie vor der Poebene. Eine monumentale Grabstätte mit den sterblichen Überresten von über 12.000 Soldaten nimmt die Bergspitze ein. → S. 158

Was unternehmen?

Schach statt Krieg: Das hübsche Städtchen Marostica bei Bassano del Grappa ist bekannt für sein Schachspiel mit le-



bensgroßen Figuren. Mit diesem Einfall konnte 1454 eine Auseinandersetzung zwischen rivalisierenden Adelsherrschaften vermieden werden. → S. 161

Radtour zum Lago di Fimon: Von Vicenza kann man den beschaulichen See bequem mit dem Rad erreichen, denn die Tour führt auf der Trasse einer stillgelegten Bahnlinie entlang. → S. 149

Was sonst noch?

Criptoportico Romano: Vicenza ist römischen Ursprungs. Zu den Relikten der Römer zählt dieser unterirdische Säulengang mitten in der Stadt, Überrest einer einstigen Villa. → S. 134

Die Burgen von Romeo und Julia: Die Geschichte der beiden Liebenden spielt zwar in Verona, doch die Burgen der beiden Familien liegen in der Umgebung von Vicenza. → S. 145

Hochebene von Asiago: Sommerfrische und Wintersportziel in 1000 m Höhe, viele Relikte des Ersten Weltkriegs sind erhalten, ein Observatorium kann auf Anfrage besichtigt werden. → S. 163



Alles beherrschender Blickfang: Palladios „Basilica“

Vicenza

ca. 110.000 Einwohner

Die Stadt, die untrennbar mit dem Architekten Palladio verbunden ist, liegt nur einen Katzensprung von Verona entfernt. Das Zentrum ist stilvoll und kompakt, es gibt zahlreiche interessante Bauten und man findet einen erhaltensamen Kontrast zum Touristenrummel in Verona. Schon 1994 wurde Vicenza in die UNESCO-Liste für das Weltkulturerbe aufgenommen.

Andrea Palladio entwickelte hier im 16. Jh. einen neuen klassizistischen Baustil, der bald die gesamte europäische Architekturentwicklung beeinflusste. Seine zahlreichen Bauten prägen noch heute das Stadtbild, unübertroffen ist die großartige Basilica Palladiana. Ebenso findet man aber auch prächtige gotisch-venezianische Palazzi, einige interessante Kirchen und das berühmte Teatro Olimpico, das erste Innenraum-Theater Europas.

Vicenza gilt als eine der reichsten Städte Oberitaliens. Wichtigster Wirtschaftszweig ist die Textilindustrie, deren Manufakturen vor allem nördlich der Stadt liegen (→ S. 146). Im Zentrum fallen vor allem die zahlreichen Juweliere und Goldschmiede auf. Die einschlägigen Messen, die regelmäßig in Vicenza stattfinden, gehören weltweit zu den wichtigsten ihres Genres. Am berühmtesten ist „Vicenzaoro“, die seit 1954 stattfindet.

Für die Sehenswürdigkeiten Vicenzas sind in den Informationsstellen folgende Kombitickets erhältlich:

Vicenza Card: acht Tage lang gültig für Basilica, Teatro Olimpico, Pinakothek (Palazzo Chiericati), Chiesa di Santa Corona, Museo Naturalistico Archeologico, Gallerie di Palazzo Leoni Montanari, Museo Diocesano, Museo Palladio, Museo del Gioiello, Galeria Palazzo Thiene und Museo del Risorgimento e della Resistenza am Monte Bérico. Preis ca. 20 € (Stud. bis 25 J. 15 €).

4Museums Card: drei Tage gültig, Zugang zu vier Sehenswürdigkeiten nach Wahl, Preis ca. 15 € (Stud. bis 25 J. 13 €).

Achtung, auch die Einzeltickets für die meisten Sehenswürdigkeiten gibt es nur in den Informationsstellen, erkundigen Sie sich dort.



Die Basilica hat schon Goethe beeindruckt

Sehenswertes

Die „Stadt Palladios“ ist ein architektonischer Genuss, zudem ist das historische Zentrum gänzlich für den Verkehr gesperrt. Fantastischer Höhepunkt ist die Piazza dei Signori mit der „Basilica“. Um sich von der geballten Ladung Kultur zu erholen, findet man am Fluss südlich des Zentrums einige hübsche Ecken und Brückchen, die an Venedig erinnern.

Piazza dei Signori und Umgebung

Das prachtvolle Zentrum der Stadt zeigt sich weit und offen. Tagsüber eher beschaulich, pulsiert hier abends das pralle Leben. Platzbeherrschend ist die **Basilica Palladiana**, ein Monumentalwerk Palladios, flankiert von der 80 m hohen, leicht schief stehenden **Torre di Piazza** aus dem 12. Jh.

An der Nordseite der Piazza dominiert die **Loggia del Capitaniato**, der ehemalige Sitz des venezianischen Statthalters in Vicenza, ein weiteres, allerdings unvollendetes Werk Palladios

mit reichem, schon durch und durch barock anmutendem Figurenschmuck, zu erkennen an den hohen Arkadenöffnungen und Rundsäulen. Ein Stück weiter östlich steht der **Palazzo del Monte di Pietà**, ein ehemaliges Pfandleihhaus aus dem 16. Jh. mit der barocken Kirche **San Vincenzo**.

Am östlichen Rand der Piazza ragen zwei schlanke Säulen empor, gekrönt mit dem venezianischen Löwen und dem Erlöser. Hier schließt sich die **Piazza delle Biade** mit der Kirche **Santa Maria dei Servi** an, deren gotischer Innenraum ein bedeutendes Madonnenbild von Montagna beherbergt (erster Altar rechts).

An der Südseite der Basilika liegt die **Piazza dell'Erbe**, der historische Marktplatz der Stadt.

Basilica Palladiana: Eins der ästhetischsten und eindrucksvollsten Gebäude im ganzen Veneto. Schon Goethe befand, es sei „nicht möglich, den Eindruck zu beschreiben, den die Basilika von Palladio macht ...“. In jahrzehnte-

langer Arbeit ummantelte der unermüdliche Palladio das morsche Backsteingemäuer des zentralen Palazzo della Ragione aus dem 15. Jh. vollständig mit einer eleganten, doppelstöckigen Marmorloggia. Vor allem in der oberen Hälfte des Baus kontrastiert der rosa-weiß gemusterte Marmor wirkungsvoll mit dem mächtigen, grünen Wölbungsdach.

In den Gängen im Erdgeschoss liegen Juwelierläden und die Messegesellschaft von Vicenza hat ein **Museo del Gioiello** (Schmuckmuseum) eingerichtet. Auch eine große Bar lädt zum Verschnauften ein, weitere liegen an der Südseite, vor allem abends beliebte Treffpunkte.

Die imponierenden Ausmaße der Basilika erfasst man erst richtig, wenn man an der Nordostecke in den ersten Stock mit seinen schattigen **Loggien** hinaufsteigt und den fast fußballfeldgroßen Innenraum **Salone del Piano Nobile** betrachtet – seine völlige Leere harmonisiert herrlich mit dem hohen, geschwungenen Holzdach in Form eines Schiffskiels. Im Stockwerk über dem Saal kann man auf die **Terrasse** (Belvedere) unterhalb vom Dach hinaustreten, die Balustradenfiguren von hinten betrachten und den weiten Blick genießen. Auch ein Café gibt es dort.

Im Untergrund der Basilika wurden römische Überreste ausgegraben, genannt **Corte dei Bissari**.

■ **Basilica Palladiana**, Di–So 10–18 Uhr, Mo geschl., Eintritt ca. 5 €, Stud. bis 25 J. 2 € oder Kombiticket. Abendzutritt zur Terrasse mit Bar je nach Jahreszeit unterschiedlich. Eingang bei der Torre di Piazza. ☎ 0444-222122.

Museo del Gioiello, Di–Fr 10–13, 15–18, Sa/So 10–18 Uhr, Mo geschl., Eintritt ca. 10 €, Stud. bis 25 J. 8 € oder Kombiticket. ☎ 0444-320799.

Corte dei Bissari, nur mit Führung, Mitte April bis Ende Sept. Di, Do u. Sa mit Voranmeldung (Winter nur Do u. Sa), ca. 4 €. ☎ 333-5764122.

Dom: Der große Backsteinbau steht einige Straßenzüge westlich der Basilika und wurde bei Bombenangriffen im letz-

ten Krieg schwer beschädigt. Die gotische Fassade wurde rekonstruiert, die Kuppel stammt von Palladio. Das Innere ist weitgehend schlicht gehalten, der Altarraum besitzt eine große Apsis, die Seitenaltäre sind mit diversen Gemälden alter Meister geschmückt.

■ Mo–Sa 10.30–11.45, 15.30–18, So 15.30–17.15 Uhr.

Museo Diocesano: An der Westseite der Piazza Duomo steht der Bischofspalast mit dem Dommuseum, zu erkennen an der Rustikafassade. Zu sehen sind weit gefächerte Relikte aus der Geschichte Vicenzas von römischer Zeit bis zum Mittelalter, u. a. Sarkophage, Gemälde, Liturgiebücher, im Keller aber auch Grundmauern aus der Antike.

■ Mo–Fr 14–18 Uhr, Sa/So nur mit Voranmeldung, Eintritt ca. 5 €. ☎ 0444-226400.



Zwischen kleinen Gässchen öffnet sich der Blick auf die Basilica

Criptoportico Romano: An der Südseite der Piazza Duomo liegt unter dem Palazzo Proti ein unterirdischer Säulengang, der beim Wiederaufbau der Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg entdeckt wurde. Er ist der Überrest einer feudalen römischen Villa, besaß Anschluss an einen heute ebenfalls unterirdischen Flusslauf und vielleicht eine Therme. Hier unten herrscht ganzjährig eine konstante Temperatur von 14–18 Grad Celsius, weswegen der Gang vielleicht für Empfänge und Feste genutzt wurde. Zu besichtigen ist er im Rahmen einer informativen Führung, die etwa 20 Min. dauert.

■ Einzelpersonen nur So 15.30 Uhr (Gruppen nach Vereinbarung), Eintritt 6 €. Anmeldung im Museo Diocesano, Piazza Duomo 2, ☎ 0444-226400.

Corso Andrea Palladio und Seitengassen

Die lange, schnurgerade Hauptgeschäftsstraße ist Fußgängerzone und durchzieht die gesamte Altstadt. Sie besticht durch ihre noble Konzeption – ein historischer Palazzo steht neben dem anderen, weitgehend kann man unter breiten, schattigen Laubengängen spazieren.

Im Westen beginnt die Straße an der Piazza Castello mit dem Stadttor **Torione di Porta Castello**, letzter Rest einer früheren Burg, die die Skaliger aus Verona hier errichten ließen. Unvollendet ist der schmalbrüstige **Palazzo Porto-Brenganze** an der Südseite der Piazza, mit seiner charakteristischen Fassade aus wuchtigen korinthischen Halbsäulen ein typischer Palladio-Bau. Ein paar Schritte weiter, am Corso Andrea Palladio 13, steht der ebenfalls von Palladio entworfene **Palazzo Thiene Bonin Longare**, wieder mit der typischen Fassade aus korinthischen Halbsäulen. Ein weiterer Renaissancebau ist der **Palazzo Capra** (Nr. 45), gotisch ist dagegen der **Palazzo Thiene** mit seinen schönen Maßwerkfenstern (Nr. 47). Ein filigraner, anmutiger Bau reinster venezianischer Gotik ist der **Palazzo Braschi** (Nr. 67). Das Rathaus Vicenzas, der große **Palazzo Tris-**

sino Baston (Nr. 98) mit einem hohen, säulengestützten Arkadengang und dem geräumigen Innenhof auf der anderen Straßenseite, stammt dagegen wieder von Palladio. Besonders eindrucksvoll ist schließlich der gotische **Palazzo da Schio** (Nr. 147) mit seinen verspielten Fassadendetails, der wegen seiner früheren Golddekoration „Ca' d'Oro“ (Goldenes Haus) genannt wurde. Im Durchgang und im Hof sind heute antike Architekturfragmente und Inschriften untergebracht.

Im Osten endet der Corso an der großen Piazza Matteotti, „Isola“ genannt. Hier stehen der **Palazzo Chiericati** mit der städtischen Pinakothek und das **Teatro Olimpico**, das eine der größten Sehenswürdigkeiten Vicenzas darstellt (→ unten).

Corso Antonio Fogazzaro: Auch diese teilweise von Arkadengängen flankierte Geschäftszeile ist von zahlreichen Renaissance- und Barockpalästen gesäumt, darunter der **Palazzo Valmarana Braga** (Nr. 16) von Palladio, dessen Loggia mit monumentalen ionischen Säulen zum Innenhof hin abgegrenzt ist. Hier werden historische Räume als Apartments vermietet (→ Übernachten), gelegentlich finden auch Ausstellungen statt. In der Loggia hat das Infobüro von „Palladian Villas Unesco Heritage“ (www.palladianroutes.com) seinen Platz.

Ein Stück weiter steht linker Hand die Kirche **San Lorenzo**, ein gotischer Backsteinbau der Franziskaner mit Wandgräbern in der Fassade. Durch das reich mit Skulpturen geschmückte Portal betritt man den dreischiffigen Innenraum mit Kreuzrippengewölbe, der durch Rundsäulen unterteilt ist. In den Chorkapellen sind einige Gräber aus dem 14.–16. Jh. erhalten. Draußen vor der Seitenfront wurde ein Stück einer römischen Straße ausgegraben. Am Platz gibt es ein nettes Café und am Samstagvormittag findet vor der Kirche ein Markt statt.

■ **San Lorenzo**, tägl. 8.30–20 Uhr (außer Fr 12–15 Uhr).

Palladio: Wegbereiter des Klassizismus

1508 wird der Handwerkerfamilie di Pietro in Padua ein Sohn geboren, der zunächst den Beruf Steinmetz erlernt, sich aber auch bald mit der Baukunst beschäftigt. Beim Bau eines Landhauses wird der adlige Mäzen Giangiorgio Trissino (→ S. 144) auf den begabten jungen Mann aufmerksam und beginnt ihn zu fördern. „**Palladio**“, so nennt ihn bald sein Gönner nach Pallas Athene, der griechischen Göttin der Künste, beschäftigt sich intensiv mit den Schriften des antiken Architekturtheoretikers Vitruv, der ein Werk mit dem Titel „Zehn Bücher über Architektur“ verfasst hatte, das für die Renaissance wegweisend wurde. Ein Freund Palladios, der venezianische Wissenschaftler und Politiker Daniele Barbaro, übersetzt es mit Palladios Beratung ins Italienische, veröffentlicht wird es mit Illustrationen Palladios. Palladio selber verfasst später die „*Quattro Libri dell'Architettura*“ mit Beschreibungen, Grundrissen und Illustrationen seiner eigenen sowie Vitruvs Bauten und anderer antik-römischer Bauwerke. Nach Vitruvs Vorbild hatte er vor, zehn Bände zu diesem Thema zu schreiben, starb aber nach Vollendung des vierten Bandes.

Mit 32 Jahren reist Palladio 1541 erstmals nach Rom, um die faszinierende Baukunst der Antike vor Ort zu studieren. Einige Jahre später verschafft er sich nach einer Ausschreibung unter den führenden Architekten seiner Zeit den Auftrag, den zusammengebrochenen Palazzo della Ragione in Vicenza neu zu konzipieren. Die Arbeit an der von ihm so benannten „**Basilica**“ wird ihn bis zu seinem Tod immer wieder beschäftigen, doch hat er damit den Durchbruch geschafft und erhält von den adligen Familien der Stadt stetig neue Aufträge. Fortan werden nach seinen Plänen im gesamten Veneto Villen errichtet. Allein in Vicenza und Umgebung lässt er etwa 20 Landhäuser und Palazzi bauen. Hierbei hat er eine durchaus delikate Aufgabe zu bewältigen: Seit der Unterwerfung Vicenzas unter die Herrschaft Venedigs im 15. Jh. kann der einheimische Adel seine Macht ausschließlich in der Politik der Heimatstadt geltend machen. Die Interessen des Adels sind dabei nur durch unbedingte Loyalität untereinander gewährleistet – jede größere Streitigkeit hätte der Besatzungsmacht Venedig in die Hände gespielt. Palladio muss also sowohl dem Wunsch der Bauherren nach Individualität genüge tun, darf andererseits aber – zumindest nach außen hin – keinesfalls zu prachtvoll und ausgefallen bauen, um nicht gegen das Gleichheitsprinzip aller Adligen zu verstoßen. Mit seinen Bauten kreiert er den neuen Typ der „**Villa Rustica**“, der Landvilla also: eine perfekt verschmolzene Einheit von komfortablem Wohnhaus, funktionalen, aber ästhetisch ansprechenden Wirtschaftsgebäuden und harmonischer Gartengestaltung. Aber es sind nicht nur die Villen der Reichen, die ihn beschäftigen, Palladio hat auch bedeutende Kirchenbauten geschaffen, in Venedig z. B. **San Giorgio Maggiore** gegenüber vom Markusplatz und **Il Redentore** auf der Insel Giudecca. Sein letztes Werk wird 1580 das **Teatro Olimpico** in Vicenza, doch wenige Monate nach Baubeginn stirbt er. Vincenzo Scamozzi vollendet das Begonnene.

Palladios Stil kennzeichnen strenge Klarheit und das Streben nach unbedingter Harmonie. Auf der Grundlage Vitruvs kreierte er einen eigenen Stil, den sog. „**Palladianismus**“, und wurde damit maßgebendes Vorbild für den Klassizismus, der sich von Europa aus in alle Welt verbreitete.

Ein ganzes Stück weiter die Straße hinunter trifft man auf die eindrucksvoll rot-weiß gemauerte Kirche **Santa Croce detta dei Carmini** mit hübschem blauem Sternhimmel und filigranen Seitenaltären. Die Straße endet kurz darauf beim mittelalterlichen Stadttor **Porta Santa Croce**.

■ **Santa Croce detta dei Carmini**, tägl. 10–12, 16–19 Uhr.

Contrà Porti: An dieser geschwungenen Seitenstraße, die vom Corso Palladio nach Norden abzweigt, stehen einige besonders prächtige Palazzi. Der **Palazzo Cavalloni-Thiene** (Nr. 6–10), gleich zu Beginn rechts, ist im gotisch-venezianischen Stil erbaut. Der benachbarte Renaissancebau **Palazzo Thiene** (Nr. 12) fällt durch sein reich verziertes Portal und die schönen Fresken im Obergeschoss auf, abends wird die Fassade wirkungsvoll illuminiert. Die gotische **Casa Sperotti-Trissino** (Nr. 14) besitzt mehrere filigrane Balkone.

Der **Palazzo Barbarano** auf der linken Seite (Nr. 11) ist ein typischer Palladio-Bau und besitzt im unteren Teil



Maestro Palladio steht mit Denkerstirn neben der Basilica

der aufwändig gestalteten Fassade eine ionische Säulenordnung, oben eine korinthische. Im altehrwürdigen Piano Nobile mit Freskenfriesen und bemalten Decken ist das **Palladio-Museum** eingerichtet. Es zeigt eine Ausstellung mit Modellen, Entwürfen und historischen Schriften zu seinen Werken und ihrer Wirkungsgeschichte, die bis zum Weißen Haus in Washington reicht, denn in den USA war der Einfluss Palladios besonders groß.

Der **Palazzo Porto-Breganze** (Nr. 17) hat elegante gotische Fenster. Als schönster gotisch-venezianischer Palast der Stadt gilt der **Palazzo Colleoni-Porto** (Nr. 19). Der **Palazzo Iseppo da Porto** (Nr. 21) wird wieder Palladio zugeordnet.

■ **Palladio-Museum**, Mi–So 10–18 Uhr, Mo/Di geschl., Eintritt ca. 8 €, Stud. bis 25 J. u. über 60 J. 6 € oder Kombiticket. ☎ 0444-323014.

Stradella San Gaetano da Thiene: Beim Palazzo da Schio (oben) zweigt diese Straße ab, in der seit 2022 unter der Nr. 11 der großartige Renaissancepalast **Palazzo Thiene** von Palladio zu besichtigen ist. Er gehört seit 1994 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Innenräume sind mit Fresken und Dekorationen reich ausgestattet, auf mehreren Stockwerken sind Gemälde und Keramik ausgestellt, dazu Drucke von Remondini und Skulpturen von Arturo Martini. Der Innenhof gehört zu den imposantesten Höfen in Vicenza.

■ **Le Gallerie di Palazzo Thiene**, Do–So 9–17, Juli/Aug. 10–18 Uhr, Mo–Mi geschl., Eintritt 5 €, Stud. bis 25 J. 3 € oder Kombiticket. ☎ 0444-320854.

Contrà Santa Corona: Die dreischiffige gotische Backsteinkirche **Santa Corona** stammt aus dem 13. Jh. und gehört dem Dominikanerorden. Im hellen und freundlich anmutenden Innenraum gibt es einige wertvolle Gemälde, z. B. die anmutige „Taufe Christi“ von Bellini (fünfter Altar links) und die „Anbetung der Könige“ von Veronese (drit-

ter Altar rechts), die schon Goethe bewundert hat. Andrea Palladio wurde hier im Familiengrab seiner Frau beigesetzt (Grabplatte am letzten Pfeiler links), im 19. Jh. aber auf den städtischen Friedhof überführt.

Im benachbarten Kreuzgang und darüber ist das **Museo Naturalistico Archeologico** mit einer archäologisch-geschichtlichen Sammlung untergebracht, darunter viele römische Funde wie ein Mosaikboden, Amphoren und Inschriften, aber auch deutlich ältere Funde aus dem Neolithikum, z. B. Pfahlbauten vom nahen Lago di Fimon.

Die **Gallerie di Palazzo Leoni Montanari** in der Contrà Santa Corona 25 schräg gegenüber zeigen im einzigen Barockplast der Stadt auf zwei Etagen eine opulente Schau von knapp hundert russischen Ikonen, dazu venezianische Malerei des 17./18. Jh., hauptsächlich Landschaftsmalerei und Darstellungen des venezianischen Lebens.

■ **Santa Corona**, Di–So 9–17, Juli/Aug. 10–18 Uhr, Mo geschl., Eintritt 3 €, Stud. bis 25 J. 2 € oder Kombiticket.

Museo Naturalistico Archeologico, Di–So 9–17, Juli/Aug. 9–14 Uhr, Eintritt 3,50 €, Stud. bis 25 J. 2,50 € oder Kombiticket.

Gallerie di Palazzo Leoni Montanari, Di–So 10–18 Uhr, Mo geschl., Eintritt ca. 5 €, 18 bis 25 J. u. über 65 J. 3 € oder Kombiticket.

Palazzo Chiericati: Der von Palladio entworfene Palast mit seiner langen Loggia und der darüber liegenden, statuengeschmückten Balustrade beherbergt eine Pinakothek mit Gemälden der venezianischen Schule, u. a. Veronese, Tintoretto, die beiden Tiepolos, Francesco Maffei aus Vicenza und Jacopo Bassano. Ein ganzer Raum ist den zahlreichen Podestàs (Stadtoberen) Vicenzas gewidmet, die sich alle porträtieren ließen. Die sog. Vicenza-Schule (zweite Hälfte des 15. Jh.) ist durch Bartolomeo Montagna und Cima da Conegliano vertreten. Wegen der vor religiöser Verfolgung geflüchteten Fla-

men gibt es auch einige Werke aus den Niederlanden. Im Erdgeschoss sind Villendekor und Deckenmalereien erhalten, das Dachgeschoss ist dem lokalen Kunstmäzen Giuseppe Roi gewidmet.

■ **Pinakothek**, Di–So 9–17, Juli/Aug. 10–18 Uhr, Mo geschl., Eintritt 7 €, Stud. bis 25 J. 5 € oder Kombiticket.

Teatro Olimpico: Das älteste Innenraum-Theater Europas, 1580 erbaut, wirkt von außen gänzlich unscheinbar. Der Eingang liegt im begrünten Hof, rechts davor findet man die Touristinformation. Der prachtvolle Innenraum wurde von Palladio nach dem Vorbild antiker griechischer Theater entworfen, doch er starb kurz nach Baubeginn und Scamozzi vollendete sein Werk. Die hölzernen Zuschauerränge ziehen sich halbkreisförmig um die Bühne mit einer hohen, statuengeschmückten Wand, in den Öffnungen sind in raffinierter Technik Straßen angelegt, die die sieben Straßen Thebens darstellen und sich scheinbar perspektivisch in den Hintergrund ziehen. 1584 wurde das Theater mit dem „Ödipus“ von Sophokles eröffnet und noch heute finden Aufführungen und Konzerte statt.

■ Di–So 9–17, Juli/Aug. bis 18 Uhr, Mo geschl., Eintritt 11 €, Stud. bis 25 J. 8 € oder Kombiticket. Mehrmals täglich Führung. ☎ 0444-222800.

Außerhalb des Zentrums

Der Abstecher zur Basilika am Monte Bérico lässt sich gut mit einem Besuch der kunsthistorisch bedeutenden Villen „Valmarana ai Nani“ und „La Rotonda“ am Osthang des Berges verbinden.

Basilica di Monte Bérico: Die große Kreuzkuppelbasilika aus dem 17. Jh. thront dekorativ auf einem Hügel südlich vom Zentrum. Von der Aussichtsterrasse genießt man einen wunderbaren Blick über die ganze Stadt und die nördlich anschließende Hügellandschaft der Voralpen, wo im Ersten Weltkrieg erbitterte Stellungskämpfe tobten.